

IN Deutschland's Top-Ärzte

Nützliche Adressen

Prof. Dr. med. Dietrich H.W. Grönemeyer, Institut für Mikroradiologie, Universitätsstr. 140, 44799 Bochum, Tel. 0234-97800, im Internet: www.microtherapie.de.

Vergleichbare Einrichtungen gibt es in Deutschland nicht. Wohl aber Kliniken, in denen die Verbindung von Naturheilkunde und Schulmedizin angewandt wird: Dr. Gustav Dobos, Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin, Am Deinsberg 34a, 45276 Essen, Tel. 0201-8054001, www.kliniken-essen-mitte.de; Prof. Maite Bühring, Immanuel-Krankenhaus, Königsgr. 63, 14109 Berlin, Tel. 030-80505, www.immanuel.de.

13. Folge

und ihre großen Erfolge

Ein Visionär der Medizin: Prof. Grönemeyer



Der Arzt entwickelt und verwendet immer feinere Instrumente für Eingriffe



Traditionelle Chinesische Medizin hat einen hohen Stellenwert

Akupunktur: hilfreich gegen Verspannungen, Allergien und in der Schmerztherapie

Es ist noch gar nicht lange her, daß dieser umtriebige Geist vielen Ärzte-Kollegen suspekt erschien. Ein Rätsel, wie der Radiologe scheinbar Unvereinbares unter einen Hut brachte. **Wie konnte er als High-Tech-Spezialist gleichzeitig ein überzeugter Befürworter der Naturheilkunde und der Traditionellen Medizin sein?** Und überhaupt, was hatte es jäh mit dieser Mikrotherapie auf sich, die er

Jahrelang kämpfte er um Anerkennung

beharrlich ins Feld führte? Jahrelang kämpfte der Bochumer Professor um Anerkennung für seine Methode. Heute verknüpft sich mit dem Namen Dietrich Grönemeyer ein neuer Weg der Medizin. In sei-

Seine Mikrotherapie geht um die Welt

nem ultramodernen Institut für Mikrotherapie setzt der Arzt seine Visionen um. Wie aber läßt sich einem Laien erklären, was sich dahinter verbirgt? Diese Frage kennt er schon und beantwortet sie mit einem gedulden Lächeln. „Mein Ansatz ist die Diagnostik. Ich benutze in der Mikrotherapie hoch auflösende Bildsysteme der Radiologie. Damit kann ich kleinste Veränderungen im Körper erkennen, verengte Herzkranzgefäße, Bandscheibenverfälle, Tumore.

Ein Gefühl wie bei einem Mückenstich

Weil ich mit hochpräzisen und sehr schnellen Tomographen arbeite, bin ich in der Lage, Mikro-Laser und -Endoskope an Stellen zu bringen, die sonst nur durch eine Operation zu erreichen sind.

Wie ein Mückenstich fühlten sich diese Mini-Eingriffe an, versichert Prof. Grönemeyer. Dann sei ein winziger Tunnel gelegt, der zweiseitige Möglichkeiten eröffne: Ich kann Medikamente in Tumoren und Gelenke injizieren und Bandscheiben bei chronischen Vorfällen zum Schrumpfen

bringen. Oder eben winzige Instrumente einführen, um Gewebe abzutragen und zu verdampfen.“

Einer seiner jüngsten Erfolge: ein verbessertes Verfahren zum Aufreichen von zusammengebrochenen Wirbelkörpern, etwa bei Osteoporose oder tumorbedingten Knochenbrüchen. „Für solche Filzprothesen verwende ich schon seit 30 Jahren Zement“, berichtet er. „Neu ist, daß computertomografisch mit hoher Genauigkeit kontrolliert werden kann, wie der Zement sich verteilt, so daß ich sicher bin, keine Nerven ver-

letzt zu haben.“ Drei weitere Vorteile der „Vertebroplastie“: keine Vollnarkose, weniger Komplikationen und damit bessere Heilung, fast nur ambulante Eingriffe.

Das Besondere an der Mikrotherapie, für die Prof. Grönemeyer an der Universität Witten-Herdecke den weltweit einzigen Lehrstuhl innehat, ist ihr

Die Methode wirkt auf vielen Gebieten

weiseitiger Einsatz: „Sie ist nicht fachgebunden.“ Im Vordergrund steht die Methode, die in der Orthopä-

die genauso funktioniert wie in der Urologie oder in der Onkologie. „Sein Ansatz war die klassische Schmerztherapie.“

Sein Ansatz war die Schmerztherapie

gebildetes gelernt, Neurotherapie sowie medikamentöse Therapie mit hochkarätigen Mitteln und Psychopharmaka. Meine intensive Beschäftigung mit Traditioneller Chinesischer Medizin brachte mich darauf, die beiden Elemente zusammen zu fügen. Als ich gelernt hatte, Medikamente mit Sonden

punktgenau zu platzieren, kam mir als logische Fortsetzung die Idee, auf die gleiche Weise Instrumente einzubringen.“ Das war die Geburtsstunde der besonders von Chirurgen argwöhnisch beäugten Mikrotherapie: Konnte ein Radiologe plötzlich Operateur sein? Prof. Grönemeyer wischte den Einwand weg: „Wer die richtige Methode beherrscht, soll sie auch anwenden. Dem Patienten steht die bestmögliche Behandlung zu.“

Genauso vehement tritt er für eine Verschmelzung von Naturheilkunde und Schulmedizin ein. „Es

gibt unentdeckte Schätze, vor allem in der Chinesischen und Indischen Medizin. Von diesen alten Systemen können wir stark profitieren. Sie müssen nur sinnvoll miteinander verbunden werden.“

Einmalige Kunst ihrer Erkenntnisse an Grenzen stößt, mußte der Professor in der eigenen Familie erfahren. Innerhalb we-

Er will die Therapie verbessern

niger Tage starben sein Bruder Wilhelm und die Frau jüngerer Bruders Herbert an Krebs. „Bestimmte Dinge haben wir nicht in der Hand. Auch als Arzt steht man da und leidet. Gerade deshalb setze ich mich für verbesserte Therapien ein. Wenn ich den Tumor früh erkenne, kann ich ihn mit feinen Instrumenten entfernen und gleichzeitig mit Medikamenten das Immunsystem stärken.“

Der Experte privat

Pfarrer wollte er werden. Oder Bootsbauer. Oder Ingenieur wie sein Vater. Das Horror-Erlebnis seiner Mandel-Operation brachte ihn mit 22 Jahren auf eine andere Idee: „Ich wollte meinen Beitrag leisten, daß Medizin auch anders sein kann. Liebevoller und mit weniger Schmerzen. Es war wie eine Berufung.“ Prof. Dietrich Grönemeyer ist einer der bekanntesten Ärzte welt-

weit, entwickelt unerübliche Modelle, wie unsere Medizin effektiver werden könnten. Der Radiologe ist Gast-Professor in Washington und Harvard, hält weltweit Vorträge, schreibt Bücher. Mit Ehefrau Christa lebt der dreifache Vater in Bochum – jener Stadt, der sein Bruder Herbert (mit dem ihm seit der Kindheit ein herzliches Verhältnis verbindet) ein musikal-

isches Denkmal setzte. Bleibt in diesem ausgefüllten Mediziner-Leben noch Freizeit übrig? „Leider wenig. Ich laufe

viel und schwimme gern, was nur in den Ferien geht. Aber mein liebster Sport ist Lesen und Schlafen.“

Der Professor mit Ehefrau Christa an seinem 50. Geburtstag im November 2002



Lesen Sie nächste Woche Prof. Viola Hoch-Wunderle Venen-Expertin